

Ottmar Hörl

lebt und arbeitet
in Frankfurt/Main
und Wertheim.



- 2015 CREO-Preis, Innovationspreis für Kreativität,
Frankfurt am Main/Mainz,
Deutsche Gesellschaft für Kreativität
- 2005–2017 Präsident der Akademie der Bildenden
Künste in Nürnberg
- 2002 intermedium-Preis, BR/ZKM Karlsruhe,
mit Rainer Römer und Dietmar Wiesner
(Ensemble Modern)
- 1999–2018 Professur für Bildende Kunst an der
Akademie der Bildenden Künste in
Nürnberg
- 1998 Wilhelm-Loth-Preis, Darmstadt
- 1997 art multiple-Preis, Internationaler
Kunstmarkt, Düsseldorf
- 1994 Förderpreis für Baukunst, Akademie
der Künste Berlin (mit Formalhaut)
- 1992–1993 Gastprofessur an der TU Graz
(mit Formalhaut)
- 1985 Gründung der Gruppe Formalhaut,
mit den Architekten Gabriela Seifert
und Götz Stöckmann
- 1979–1981 Kunstakademie Düsseldorf
bei Prof. Klaus Rinke
- 1978–1981 Stipendium der Studienstiftung des
deutschen Volkes
- 1975–1979 Staatl. Hochschule für Bildende Künste
Städelschule, Frankfurt am Main
- 1950 geboren in Nauheim



König Ludwig II. - Der Mäzen, 2025

Kunststoff, 51 x 27 x 17 cm, mit Prägung O. HÖRL
Farbe: gold mit UV-Schutzlack
Subskriptionspreise bis 27. August 2025
unsigniert 110 Euro (regulär 120 Euro)
handsigniert 220 Euro (250 Ex.), (regulär 240 Euro)

Die Skulpturen sind in Bayreuth erhältlich bei

OTTMAR HÖRL SKULPTUR
Temporäre Galerie

Luitpoldplatz 9 | 95444 Bayreuth

Öffnungszeiten

24. Juli bis 27. August 2025
Di. bis Sa. 11:00 – 18:00 Uhr
Sonntags 12:00 – 18:00 Uhr
Eva Schickler
Telefon: 0151.70 827722

Kontakt für Bestellung mit Versand

Online Shop Ottmar Hörl
E-Mail: shop@ottmarhoerl.de
www.ottmar-hoerl.de

*Die neue Skulptur ist ab dem 24. Juli 2025
in der Galerie erhältlich und kann ab dem
28. August 2025 im Online Shop bestellt werden.*

*Aufgrund der hohen Nachfrage kann es
derzeit zu längeren Wartezeiten kommen.*

Fotos: Eva Schickler, Bernd Saupe

KÖNIG LUDWIG II. DER MÄZEN



*Installation auf dem
Festspielhügel Bayreuth*

OTTMAR HÖRL



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber,

schon seit vielen Jahren bereichern die Skulpturen von Ottmar Hörl das Bayreuther Stadtbild, insbesondere während der Festspielzeit. Die stets augenzwinkernden Darstellungen erfreuen das Publikum. Die große Anzahl erlaubt die Begegnungen immer wieder und an allen möglichen Orten.

War es anfangs Wagners treuer Neufundländer Russ, der die Herzen der Bayreuther eroberte, so war dem kleinen dirigierenden Wagner kaum geringerer Erfolg beschieden.

Nun wird dem „Meister“ also sein Mäzen, König Ludwig II. von Bayern, beigegeben. In Gold, wie es sich für einen König ziemt. Und zu Recht, denn ohne den „Kini“ hätte es die Festspielstadt Bayreuth nie gegeben. Mögen sich die Besucherinnen und Besucher der Festspiele also auch an Wagners vielleicht wichtigstem Bewunderer und Förderer erfreuen!

Ihr Oberbürgermeister,
Thomas Ebersberger

Grußwort der Festspielleiterin zur Installation „Der Mäzen“ auf dem Grünen Hügel 2025

Ottmar Hörl gelingt es auf einzigartige Weise, Kunst berührbar und erlebbar werden zu lassen. Mit seinen Skulpturen schafft er Einladungen zur Auseinandersetzung, so wird der öffentliche Raum zum Diskursraum.

Die diesjährige Skulptur „Der Mäzen“ wird den Grünen Hügel erneut bereichern, dafür meinen herzlichen Dank.



Ihre Festspielleiterin,
Katharina Wagner

„DER MÄZEN“ (König Ludwig II. von Bayern) Über Ottmar Hörls Kunstinstitution

Die Stadt Bayreuth ist durch ihre Festspiele rund um das Werk Richard Wagners international bekannt. Im Sommer des Jahres 1876 wurde das Festspielhaus eröffnet – ein Ereignis, das Musikgeschichte schrieb. Damals wurde erstmals der gesamte Opernzyklus „Der Ring des Nibelungen“ aufgeführt. Bis heute lässt sich anhand der Anziehungskraft dieser Veranstaltung ablesen, „welch kommunikative Kraft und mobilisierende Energie von innovativen künstlerischen Konzeptionen ausgehen kann“, wie es Ottmar Hörl einmal formulierte. Kunst in all ihren Ausdrucksformen wirkt als ein wesentlicher Katalysator, als Impulsgeber für Bildung, gesellschaftliche wie persönliche Entwicklung. Diese Überzeugung verbindet auch die drei Persönlichkeiten: den Komponisten Richard Wagner, König Ludwig II. von Bayern und den zeitgenössischen Konzeptkünstler Ottmar Hörl.

Ohne Unterstützung König Ludwigs II. von Bayern hätte Richard Wagner seine künstlerische Vision kaum in diesem Maß verwirklichen können. Beide verband die Leidenschaft für Dichtung und Musik, eine Seelenverwandtschaft im Geist der Romantik. Ludwig, der bereits 1861 einer Aufführung von „Lohengrin“ beiwohnte, war beeindruckt von Wagners Gedanken zur Musiktheorie und Musikphilosophie. In Wagner erkannte er den schöpferischen Geist, der es verstand, opulente Klangwelten mit Stoffen der germanischen Mythologie und Sagenwelt zu einem bewegenden Gesamtkunstwerk zu gestalten. Die Idee eines Festspielhauses als Ort künstlerischer Erfahrung und Ergriffenheit war für beide ein gemeinsames Anliegen. So haben sie in vielerlei Hinsicht ein neues Kapitel in der Geschichte des Musiktheaters aufgeschlagen und bleibende kulturelle Spuren hinterlassen. „Ludwig II. war Wagners wichtigster Förderer, dessen Werke wiederum den König zu Architektur- und Ausstattungsprojekten“¹ für seine außergewöhnlichen Schlossbauten inspirierten, die bis heute Menschen aus aller Welt begeistern und nach Bayern reisen lassen.

Um auf die Rolle Ludwigs als Mäzen Wagners und die Wirkungskraft von Kunstförderung zu verweisen, hat Ottmar Hörl neue serielle, goldfarbene Figuren von König Ludwig II. von Bayern geschaffen, die nun erstmals gemeinsam mit Richard-Wagner-Figuren auf der zentralen Grünfläche vor dem Festspielhaus ein einzigartiges Bild erzeugen: Aufrecht steht Ludwig, mit seiner typischen Wasserwellenfrisur und im bodenlangen Mantel. Die linke Hand ruht locker auf der Hüfte, der rechte Arm ist leicht angewinkelt, erhoben zum würdevoll-königlichen Gruß an das herbeiströmende Publikum.

Eva Schickler M. A.

¹ https://hdbg.eu/koenigreich/index.php/themen/index/herrscher_id/7/id/42

Über Ottmar Hörl

Ottmar Hörl, 1950 in Nauheim/Hessen geboren, emeritierter Professor und früherer Präsident der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, ist einer der erfindungsreichsten Konzeptkünstler. Er gilt als offensiver Stratege einer neuen Kunst im öffentlichen Raum. Konsequenz, radikale Werkkonzepte, Innovation und die Idee der Demokratisierung von Skulptur sind substantielle Bausteine seines weltweiten Erfolgsmodells.

Seiner künstlerischen Haltung liegt die Überzeugung zugrunde, dass Kunst als kommunikativer Impuls ein Instrument zu Erkenntnis sein kann. Hörls Anliegen ist es, Kunst näher an alle Menschen heranzubringen. So hat er einprägsame Identifikationsmodelle und universelle Sinnbilder geschaffen, die mittlerweile Kult und Teil des kollektiven Gedächtnisses sind, wie die Euro-Skulptur (2001) in Frankfurt am Main, die Unschuld-Seife (seit 1997), mit der konzeptionellen Auflage von 82 Millionen sowie zahlreiche unvergessliche Installationen in Stadträumen.

Hörl hat Projekte beispielsweise für das Indang Museum und das Daegu Art Museum in Südkorea, die Goethe-Universität in Frankfurt, die Architektur-Biennale in Venedig und die Albertina in Wien realisiert.

Seine Arbeiten befinden sich in bedeutenden Sammlungen wie dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und dem San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA) in den USA.

Für sein Werk wurde er mit Preisen wie dem art multiple-Preis, dem Wilhelm-Loth-Preis und dem intermedium-Preis ausgezeichnet.



„Die Verneigung“ 2024